Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 22

Artikel: Ueber Vorpostendienst

Autor: Longeaud

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gung an, indem ahnlich wie beim Borpostenbienst, biefe nur bas Gewehr beim Fuß nimmt, sobald ein Borgesetter, gleichgültig von welchem Grabe er auch sei, bei ihm vorbei kömmt.

Beim Borpostendienst sind die Auleitungen des Marschalls Bugeaub für den Feldbienst zur Grund= lage genommen worden. Statt der größern Abstufung in Feldwachen, Borwachen und Schildwachen, bie ein zusammenhängendes System bilden mußten, werden nur stärkere Feldwachen auf den verschiede= nen Berbindungen, die auf unsere Stellungen füheren, vorgeschoben, die sich durch kleine Posten von 3 bis 4 Mann becken. Diese Posten können unabshängig von andern nur jeweilen die eigene Feldwache sichern, oder sie können, wenn Zeit und Bershältnisse es erlauben, gegenseitig in Berbindung gesbracht werden.

Diese kleinen ober außern Boften, wie sie bas Reglement nennt, haben ben großen Bortheil, daß sie, wegen ihrer Starke auf größere Entfernungen vorgeschoben werben konnen, ben Dienst besser verseben als einzelne unb sogar Doppelschildwachen unb bas Entsenben eines Mannes zu Melbungen möglich machen, wodurch eine größere Ruhe im Dienst einstreten wirb.

Rur eines vermissen wir im Entwurf bieses Reglements, nämlich bie richtige Durchführung bes Grundsapes unserer Infanterie=Organisation. Unsere Infanterie ift auf zwei Glieber formirt und scheint deber bie Abtheilung in geraden Zahlen, zwei, vier u. s. w. für bieselbe die einfachste und natürlichste und boch zieht der Entwurf in bereits allen Bershältnissen die Eintheilung zu Dreien vor.

Im Wachbienst wird jede Wache auf brei Glieber, jede eine Ablösung bildend, aufgestellt; es ware viel natürlicher die Wachmannschaft auf zwei Glieber zu lassen und vier Ablösungen zu organisiren, da drei Mann auf eine Schildwache als Minimum angenommen wird und man die größte Leistung, die man von einem Mann verlangen darf, nicht als Regel anzunehmen braucht. Man würde weniger zu organisiren haben und der Kottenverband, auf den unseter ganzer leichter Dienst basirt ift, wurde beibehalsten werden.

Fur ben Borpoftenbienft gilt biefe Bemertung noch in höherm Brabe. Im Felbe bilbet und entwickelt fich bie Rottenkamerabschaft; die zwei Mann theilen alle Mubfalen, Entbehrungen und Gefahren treulich aufammen, fie bilben ein fleines Banges und wenn auch burch Abgang ber Rottenverband zuweilen ge= fort wirb, fo werben fich bie beiben Rameraben boch immer zu fuchen wiffen und follte bieg auch auf Rechnung ber Symmetrie geschehen. Man entfende beswegen auch immer eine Rotte ober zwei Rotten, fei es auf bie außern Boften, fei es auf Batrouille; es wird schneller vor sich gehen und braucht weniger Gintheilung als bei Entfendungen von brei Mann. Unter ben vier Mann einer Doppelrotte wird man auch immer einen Solbaten finden, ber als Fuhrer berfelben gebrancht werben fann, für ben Fall, baß man teinen Rorporal mitgeben fann.

Entgegen ben Bestimmungen bes Reglemente über

ben innern Dienst (§ 71), nach welchem bas Rom= mandiren von Offizieren vom Tag nicht als binbenb festgestellt, sondern bem Ermeffen bes Rommandirenben überlaffen ift, finden wir, bag im neuen Reglement über ben Wachdienst, ber Offizier vom Tag bei jeber Be= fammlung von Wachmannschaft erscheinen muß unb für Ausrustung und Bewaffnung berselben verant= wortlich ift. Wenn man auch mit biefer Ginfüh= rung einverstanden ift, fo fällt es immer auf, daß unfere Reglemente nicht aus einem Buß find, fonbern bas eine bie Bestimmungen bes andern, wenn biefes auch nur zwei Jahre alter ift, aufhebt. Es ift zu hoffen, daß biefes neue Reglement nach eini= gen angebeuteten Abanberungen Gnabe vor ber Bun= besversammlung finden wird, um balb befinitiv ein= geführt zu werben. i estada® laja ĝid b

Weber Vorpoftendienft.

า และ แล้วสับสำนักสารทางที่สายเป็นกับได้ จริง เป็น ข้องการสำนักสับสารทางที่ เป็นการสารทางสารที่ (การสารทางส

oring o**di "Nico**lina dira

in por diff

(Fortsetzung.)

"Solbaten!*) Wir werben Feinde zu bekämpfen haben, die man euch immer als schrecklich geschildert hat, welche aber niemals der französischen Bravour Stand gehalten haben! Was andere vor uns, taufendmal gethan haben, wir können es nochmals thun; ja wir sollen noch mehr thun, da die Araber, angessichts unserer beständigen Siege, jeden Tag etwas von ihrem Selbstvertrauen einbußen."

"Die Araber sind tapfer, aber ihr Muth ift jest gebrochen durch ihre fortwährenden Riederlagen. Sie dürfen und nicht angreifen, wenn ihr zusammenshaltet und eine brohende Haltung bewahrt, wenn ihr sie durch die Disziplin und die Rühnheit einsschückert, welche ihnen so oft verberblich geworden sind. Zehn gegen hundert werden wir, sollten wir sie angreifen muffen, einstimmig den ihnen wohlbestannten und schrecklichen Ruf: "Bum Bajonnette!" ausrufen — und zwei Minuten Sturmschritt wird genügen, sie in die Flucht zu jagen."

"Aber baran muß ich noch erinnern: so sehr sie burch unsere verschiedenen Angriffe in Schrecken gejagt werden, so schnell fassen sie auch wieder Muth, wenn sie und ben Rückzug antreten sehen. Und boch ist eine solche Bewegung oft nothwendig, wenn nach einem glücklichen Handstreich bas Schlachseld verlassen werden muß, um im Bivuat, das man am Morgen verlassen, sich zu erholen. Für diese Fälle hauptsächlich, Solbaten, empfehle ich euch Ordnung, kaltes Blut und Gehorfam, Eigenschaften, welche gute Truppen immer gezeigt haben, und durch wels

^{*)} Anmerkung bes Ueberseters. Wir machen unsere Rameraben auf biese Ansprache gang besonders aufmerksam.

che fie im Augenblick ber Gefahr immer gerettet worden finb."

"Solbaten! Es ift nicht nöthig euch Tapferkeit und Kaltblütigkeit zu empfehlen: ihr feib Franzofen und eure altern Waffenbrüber auf afrikanischem Boben haben ihre Augen auf euch gerichtet."

"Wir werben muhewolle Marsche zu machen, haufig Entbehrungen, beinahe jebe Nacht Flintenschusse und larmende Angriffe auszuhalten haben; wir werben auch einige Gesechte liefern und gewiß auch einige Verluste zu beklagen haben."

"Ihr werbet allen euern Muthes bedürfen, umbie langen Märsche auszuhalten, von benen oft alle unsere Siege abhängen. Der Krieg in Afrika wird heutzutage weit mehr burch bie Zähigkeit ber Beine als burch bie Wirkung ber Bajonnette geführt. Uebrigens wißt ihr es: jeder ber zurückleibt wird von ben Arabern aufgefangen, bie keine Gefangenen machen, — er ist verloren."

"Ich weiß, baß es leiber nicht weniger unmöglich ift auf bem Marsche zu erkranken, als in ber Raferne; aber seib überzeugt, ich werbe alle mögliche Sorgfalt benjenigen angebeihen lassen, welche ein solcher Unfall überraschen sollte; ich bin ber erste, sie zu bedauern. Dagegen auch Schanbe und Unglud über biejenigen, welche aus Mangel an Muth, aus Feigheit zurüchleiben! Richt wahr Solbaten, ich kann mich auf euer aller Muth verlassen!"

"Noch einige Worte über das Berhalten auf bem Marsche. An euch jungere Soldaten ganz besonders richte ich sie. Daß keine Klage, kein Murren in euern Reihen laut werde, wenn auch manchmal ein langer Marsch einen Augenblick der Ruhe herbei wünschen lassen sollte. Denn erstens würde dadurch ohne Nupen die Ehre des Korps, welchem wir anzugehören die Ehre haben, besteckt, und dann wisset, daß eure Führer beständig über euer Wohlergehen wachen; oft auch soll ein Marsch von fünf Minuten euch vor den Unfällen des Feindes schüpen oder euch an das Ufer eines Baches sühren, welches eure Ermüdung euch seit langem zu erreichen wünschen läßt."

"Die Entbehrungen, die ihr zu ertragen haben werbet, werben oft qualvoll fein, bebenfet aber, baß es nicht von euern Führern abhängt, dieselben zu milbern. Sie werben fie mit euch theilen."

"Muth und Singebung haben zu allen Beiten bie afrikanischen Armeen ausgezeichnet."

"Ich habe nicht nothig euch gute Ordnung anguempfehlen, fur ben Marich burch bas Gebiet unterworfener ober folder Stamme, welche burch unsere Anstrengungen eben erft bestegt wurden; euere gute Disziplin, euer ausgezeichneter Geist burgen mir bafur."

"Diejenigen wie Feinde behandeln, welche gemeinsichaftliche Sache mit uns machen, dieß ware alles Unglud eines Krieges auf uns laben, und wir wursben kein Recht haben, uns barüber zu beklagen."

"Bas mir noch übrig bleibt euch zu empfehlen ift um fo wichtiger, als es ganz insbesondere euer Berhalten vor bem Feinde anbetrifft. Wir werden, und es ift nicht baran zu zweifeln, häufig nachtliche Mitwirfung nothwendig sein wird."

Angriffe auszuhalten haben. Selten greifen bie Ara= ber am Tage an, und bann find fie nicht zu furch= ten."

"Bas auch bes Nachts vorfallen mag, — bleibet ruhig und greift nur auf Befehl eurer Borgefetten zu den Waffen. Die nächtlichen Angriffe ber Araber sind felten ernstlich gemeint und die Feldwachen sollen zur Sicherung des Lagers genügen. Durch die Gewehrschüsse werden euere Offiziere so gut aufgeweckt als ihr selbst; habt Bertrauen in diejenigen, die einzig das Recht haben euch Befehle zu geben, und fürchtet nicht diese Befehle im Augenblicke fehslen zu sehen, wo sie nothwendig sein werden."

"Mis Borfichtsmaßregeln empfehle ich euch für folde Ralle nur Folgenbes:

"Entfernt euch von ben Feuern, welche bem Feinbe natürlicherweise als Zielpunkte bienen.

"Löschet bie Lichter in ben Belten, wenn folche vorhanden.

"Wenn bie Rugeln bis ins Innere bes Lagers tommen, so leget euch flach zur Erbe, sei es in ben Belten, wenn bie Gefahr entfernt zu sein scheint, sei es am Fuße ber Gewehr=Byramiden, wenn ihr glaubt auf Alles gefaßt sein zu muffen."

"Ich empfehle euch aufs ftrengste Ordnung und bie vollständigste Stille. Rein unordentliches her= umlaufen, keine Bemerkungen und vor allem kein Ruf "zu den Waffen!" nichts von diesem so unnügen und mitten in der Nacht so gefährlichen Geschrei."

"Cbenfo, wenn zufällig jemand von einer verlor= nen Rugel getroffen werben follte; zwei Rameraben werben ben Berwundeten nach ber Ambulance tra= gen ober führen."

"Mit einem Wort: ich empfehle euch ausbrucklich — fein garm, feine Unordnung, nicht ein Ruf! Aber faltes Blut und die vollfommenfte Stille bei nächtlichen Angriffen. Guer guter Ruf, euer Wohl und bassenige bes Lagers können bavon abhangen."

"Wir werben gemeinschaftlich die Feldwache bezie= hen; ich behalte mir vor, auch bannzumal zu erklä= ren, was wir bort zu thun haben werben."

"Wir werben wahrscheinlich einige Gefechte zu bestehen und wohl auch einige brave Rameraden zu
betrauern haben. Ihr wißt, meine Freunde, es liegt
bies im Glückspiele bes Krieges, und wie es ein
euch allen bekanntes Sprüchwort sagt: "Man macht
kein Pfannenkuchen ohne Cier zu zerschlagen."

"Ihr werbet alle euere Pflicht thun. Ich zweiste nicht baran, aber erinnert euch immer dieses fernern Rathes: "gehet sparsam mit euern Batronen um, — schießet mit Ruhe und niemals auf zu große Distanzen, — machet aus Allem einen hinterhalt, eine Deckung, wenn wir eine Stellung halten sollen; — und wenn es dagegen darum zu thun ist eine solche zu nehmen, so geschehe es mit jener Kühnheit und Entschlossenheit, welche zu allen Zeiten die französischen Solbaten ausgezeichnet haben. In allen diesen Fällen unterstützt euch gegenseitig und höret mit Bertrauen auf die Stimme euerer Vorgesetzten, — sie werden euch überallhin zu führen wissen, wo euere Mitwirkung nothwendig sein wird."

"Wenn uns das Kriegsglust nicht gunftig sein sollte, — teine Bemerkungen, teine entmuthigenden Ruse, keine Unordnung, sein unnöthiges herbeirusen der Tragsessel (Cacolets) oder sonstiger hülfe! Die Gefallenen und Berwundeten werden in unsere Mitte und außer den Bereich der Schüsse und Ansgriffe des Feindes gebracht werden; wir werden da sein sie zu beschüssen und die hülfe wird bald einstressen."

"Solbaten! Dieß find bie Rathe, bie mir am Berzen lagen, euch im Augenblide mitzutheilen, wo es an uns fein wird Frankreichs und unfere eigene Chre zu wahren. Man kann Alles hoffen von euerm Muthe, euerer Kraft und euerer guten Disziplin."

"Bum Schluffe, — gahlt auf euere Offiziere, wie fig bas Recht haben auf euch zu zählen, und wir werben balb bebeckt mit neuen Lorbeeren von dieser Expedition heimkehren, an welche wir uns alle, ich boffe es, mit Stolz erinnern werben."

Erftes Rapitel.

Ginrichtung eines Bivuats in ber Rabe bes Feinbes. Stelle, bie ben Felbwachen anzuweisen ift.

Es ift von bochter Wichtigkeit, wenn eine Kolonne in feindliches Gebiet eingedrungen ift, nach einem Marsche mit seinen Mühen und häusig auch Entbehrungen, einen Lagerplatz zu finden, auf welchem sich die Leute bequem einrichten können, um die Nacht zuzudringen, — in der Nähe von Wasser und von Holz, diesen unentbehrlichen Hülfsmitteln, und so gewählt, daß dessen natürliche Lage und Zugänge genugsam die Sicherheit und Ruhe der Soldaten begünstigen und das Bivuaf gegen jeden direkten feindelichen, besonders nächtlichen Angriff schirmen.

Gine genaue Renntnig bes Lanbes ift fur eine gute Auswahl und gehörige Ginrichtung bes Bivuat= Blates von absoluter Nothwendigkeit. Die Rarte von Algerien ift heutzutage fur viele Bezirke beinahe ebenfo genau, ale diejenige von Frankreich felbft, und die noch vorhandenen Luden find immer leicht burch Angaben auszufüllen, beren Benauigkeit bei= nahe immer burch bie Erfahrung bestätigt wurde. Diefe Angaben find erhaltlich, fei es von ben bem Rriegetheater junachft gelegenen Stammen, welche schon unterworfen find, und bei welchen man immer Führer findet; sei es durch Bergleichung ber Berichte einiger Gingeborner ber Goums'1), welche immer in größerer ober geringerer Angahl mit und gieben; fei es auch burch Gefangene ober endlich auch mit Bulfe europaifder Deferteurs, welchen man nach Maggabe ber Dienfte, bie fie in folden Fallen ju leiften im Stande find, die verbiente Strafe erläßt. 2)

Man wählt so viel wie möglich als Bivuatplat ein möglichst ebenes Terrain am Ufer ober in mögeter Rabe eines für die Bedürfnisse ber Kolonne genügend Wasser führenden Baches. Zugleich ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß ber Lagerplat so nahe als möglich bei Baumgruppen ober Gebüschen sich befinde, in welchen genugsam holz zu gewinnen ift, für die Rüchen= und Bivuat-Feuer.

Außer biefen besondern Borzugen foll ein gut gewählter Bivuafplat noch einige andere folche von faum geringerer Wichtigkeit aufweisen.

So 3. B. biejenigen, welche fich auf leichte Ernahrung ber Ravallerie beziehen, eine angemeffene Entfernung von Schluchten und Defilees von ben fie beobachtenben Feldwachen; Leichtigkeit ber Rommunikation im Innern bes Bivnaks und zwischen biefen und ben Feldwachen 2c.

Es liegt nicht in unferm 3mede, im Ginzelnen bie verschiedenen zur Ginrichtung eines Bivuats nothigen Arbeiten zu beschreiben. Diese Arbeiten find übrigens fich täglich wieberholend, fehr einfach und febr fcnell verrichtet. Die Stabsoffiziere bezeichnen, nachdem sie einen schnellen Ueberblick über bas zum Lager bestimmte Terrain genommen, burch einige ale Jalone aufgestellte Leute ein Duabrat, beffen Seite nach ber Starfe ber Rolonne berechnet wirb; jedes Bataillon begibt fich fofort auf die Seite ober ben Abschnitt einer Seite bes Quabrate, welche bem= felben ein für alle Mal angewiesen ift und fangt fofort an bas Bivuat einzurichten, fobalb es feine Stellung eingenommen bat, - in weniger als funf Minuten find bie Bewehre in Phramiben geftellt, bie Belte aufgeschlagen und bie verschiebenen Corveen nach ihrer Bestimmung auf bem Bege.

Die Infanterie ist in der Regel einzig dazu berufen die äußere Seite des Carrees zu besesen. Die Ravallerie, die Artillerie, das Genie, die Ambülanecen und die Lebensmittel= und Munitionstransporte bilden waffenweise eine Kolonne im Innern des Bierecks. Die Schlacht=Biehheerde der Verpflegungs= Verwaltung bleibt mit ihrer Wache außerhalb desfelben auf einer Stelle, welche derselben zwischen dem Lager und der Linie der Feldwachen angewiesen wird, und die immer so viel wie möglich vor den Angriffen des Feindes geschützt sein soll.

Die regulären eingebornen Truppen (Tirailleurs indigenes) werben mit zur Formation bes Bierecks verwendet; ebenso stellt sich die eingeborne Kavallerie (Spahis) im Innern besselben, links neben der französischen Kavallerie; während die irregulären Truppen ober Goums (Freiwillige) gewöhnlich einen Lagerplat außerhalb des Bierecks, aber innerhalb der Linie der vorgeschobenen Bosten angewiesen ershalten.

ihrer Expedition in Rabylien (Mai bis Juni 1847), beständig von zwei Deserteurs begleitet, welche berselben die wichtigsten Dienste leisteten. Der eine, ein Deutscher, Deserteur der Frembenlegion, ist seither von den Arabern ermordet worden; der andere, ein Franzose, ist begnadigt, in seine Heimath zurückgekehrt.

¹⁾ Soum, unregelmäßige, eingeborne Truppen, welche sich als Hulfstruppen unsern Kolonnen anschließen, sie sind manchmal von Nupen, aber in ben meisten Fällen nehmen sie an unsern Expeditionen nur bes Plünberns wegen Theil.

²⁾ Die Division bes Generals Bebeau mar mahrend